

Allein für den Brandenburger wurden im Jahre 1647 in einem Zeitraum von nur sieben Monaten 36 Repliken eines Doppelporträts seiner selbst und seiner Braut Prinzessin Luise Henriette angefertigt: Qualitätsschwankungen wie Stereotypen traten hier mit Notwendigkeit auf (Kat. 303).

Bedeutsam ist darüber hinaus der Nachweis Ekkarts, daß die »Signatur« Gerrit van Honthorsts eher als eine Art »hallmark« (S. 41, 44), gleichsam als ein Qualitätssiegel, zu verstehen war, das die Abkunft eines Werkes aus dem Atelier des Meisters anzeigte und bestimmte erwartete Qualitäten garantierte: So wird auch erklärlich, warum noch aus der Zeit nach dem Tode Honthorsts entsprechend bezeichnete Werke datieren! Neben dieser häufig eiförmigen höfischen Massenproduktion aber entdeckt der Verfasser immer wieder überraschend innovative und qualitätvolle Leistungen Honthorsts. So stand dem Maler neben seinem höfischen Idiom offenbar auch ein »bourgeois style« (S. 34) zur Verfügung, in welchem er vielleicht seine überzeugendsten Bildnisse schuf; vgl. das herausragende Porträt eines Mannes mit Hut von 1631 (Kat. 469; *Abb. 2*), das die Eleganz der Hofporträts mit der lebensnahen Unmittelbarkeit niederländisch-bürgerlicher Bildniskunst zu verbinden weiß.

Ekkarts präzise Einführung in Honthorsts Porträtkunst vermittelt in mustergültiger Form die Charakteristika des Gesamtwerks

ebenso wie die spezifische Leistung des Porträtisten im Kontext seiner Zeit. Dem häufig einseitig als routiniert und stereotyp mißachteten Bildnisschaffenden Honthorsts widerfährt insofern Gerechtigkeit, als einerseits die unbestreitbaren, allzu leicht mißverstandenen Qualitäten des höfischen Repräsentationsstils erkannt, andererseits diesem hochqualitative Werke einer grundverschiedenen — bürgerlichen — Machart an die Seite gestellt werden. Der übersichtlich gegliederte Katalogteil (224 Nummern) konzentriert sich wesentlich auf ausführliche personengeschichtliche Erläuterungen zu den Porträtierten und stellt sorgfältig die zuweilen sehr umfangreichen Replikenlisten zusammen.

Abschließend müssen zwei bedauerliche Ärgernisse angesprochen werden. Die Vielzahl von internen Verweisungsfehlern fällt bei einem in so stattlicher Form publiziertem Band in besonderem Maße auf. Allein im Aufsatz Ekkarts finden sich sechs unrichtige Verweise auf Abbildungs- und/oder Katalognummern (S. 28, 34, 35, 36, 38, 39). Zum zweiten ist es einer bequemen Handhabung der Monographie abträglich, daß man in den beiden einführenden Texten der Verfasser entweder nur auf die Abbildungsnummern der besprochenen Werke (Judson) oder ausschließlich auf die Katalognummern (Ekkart) verwiesen wird. Hier wäre es ratsam gewesen, der Erstausgabe von 1959 zu folgen, die im Haupttext jeweils beide Angaben mitteilt.

Marcus Dekiert

Geplante Veranstaltungen

Die Kunst des Ausstellens. Strategien der Präsentation nach der Jahrtausendwende

Einladung zum internat. Symposium am 26.-29. April 2001. Die Disziplinen und Gattungsgrenzen im Arbeitsfeld »Ausstellen« zeigen Auflösungserscheinungen, Überschneidungen und kreative Mischformen zeichnen sich ab. Beim interdisziplinären Gespräch darüber kommen nicht nur die klassischen Orte der

Präsentation wie Museum und Galerie zur Sprache, sondern auch die Ausstellungsarchitektur, die Messe- und »Event«-gestaltung sowie der wachsende Einfluß der Kommunikationstechnologien.

Informationen und Anmeldung: *Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Kongreßbüro, Am Weißenhof 1, 70191 Stuttgart, Tel. u. Fax 0711/2575275, e-mail: a.brodbeck@abk-stuttgart.de*

Brücken in der Stadt

Tagung des FB Bauingenieurwesen der FH Potsdam, Potsdam, ehem. Rathaus am Alten Markt, 4./5. Mai 2001. Themen: Neubau, Erhaltung und Sanierung, Aspekte des Wasserbaus, Grundbaus, Städtebaus und Verkehrs, Brücken in historischen Stadträumen. Informationen: www.fh-potsdam.de/Bauing/~index.htm; Anmeldung: FH Potsdam, FB 3, Pappelallee 8-9, 14469 Potsdam, Fax 03315801399

»Mit dem Gottesatem Deiner Mythenbilder«

Anlässlich des 100. Todestages Arnold Böcklins veranstalten das Institut für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart und die Öffentliche Kunstsammlung Basel vom 18.-20. Mai 2001 ein interdisziplinäres Symposium. Informationen: Tel. 0041/61/2066262 (10-17h) oder www.kunstmuseumbasel.ch

200 Jahre Kunstgeschichte in München

Kolloquium am 7.-9. Juni 2001 im Künstlerhaus am Lenbachhaus, München. Veranstalter: Institut für Kunstgeschichte der LMU München in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte. Informationen: Prof. Dr. Hubertus Kohle, Tel. 089/2180-3239; e-mail: luise.schumann@lrz.uni-muenchen.de

Barock und Moderne

2. Barocksommerkurs der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln, 14.-21. Juli

2001. Die Kurse sind international und fächerübergreifend konzipiert. Sie wenden sich an Wissenschaftler und Promovierende der verschiedensten Fachbereiche der Geisteswissenschaften. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie ihre Arbeitsthese in einem Referat vorstellen und aktiv an den Arbeitsgesprächen teilnehmen.

Interessierte wenden sich bitte bis spätestens 15. April an: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Dr. Elisabeth Sladek, Luegeten 11, CH-8840 Einsiedeln, Tel. +41/55/41890-40/43, Fax -48, e-mail sladek@bibliothek-oechslin.ch Informationen zur Stiftung: www.bibliothek-oechslin.ch

Das Mittelalter in der Frühen Neuzeit

Zum Verhältnis von Retrospektivität und Innovation in der Hofkultur des 16.-18. Jh.s. Internat. Tagung des Rudolstädter Arbeitskreises zur Residenzkultur, 4.-6.10.2001. Im Zentrum steht die Erfahrung, daß die Grenze zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit durchlässiger war als lange angenommen. Erwünscht sind Beiträge aus allen historischen bzw. kulturwiss. Disziplinen. Detailliertes Konzept: <http://www.uni-potsdam.de/u/geschichte/landesgesch/framesarb.htm>. Vortragsvorschläge erbittet bis zum 31.5.2001 der Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzkultur c/o Landesmuseum Thüringen Heidecksburg, Dr. Lutz Unbehaun, Schloß Heidecksburg, 07401 Rudolstadt, Fax 03672/429090

Ausstellungskalender

Der Ausstellungskalender erfaßt die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. Ludwig Forum. 30.3.-4.6.: *Joachim Bandau: Gegenüberstellung.*
Suermondt-Ludwig-Museum. -15.4.: *Anita Brendgens, Martin Voßwinkel.* Papierformen, Formen im Papier;

Alfio Giuffrida. Skulpturen (K). -13.5.: *Leon Levinstein: Obsession.* Photographien.

Aarau (CH). Aargauer Kunsthau. -29.4.: *Prospekt!* zu einer Slg. für Gegenwartskunst. Ab 29.4. für zwei Jahre wegen Umbau geschlossen.

Benediktinerstift Admont (A). 1.4.-31.10.: *Zeit und Ewigkeit.* Phänomene in Wort und Bild.